



Der Lokomotivreigen geht weiter – eine II K neu passiert die Rendermühle. Wir zoomen ...



... etwas näher ran: Tatsächlich, Bauer Lehmann hat einen dicken Karpfen an der Angel!



Das Personal der I K
nutzt die Rangierpause zur
Triebwerkspflege.

Anlage auch von der Wand abgezogen werden. Aus dem Hobbyraum könnte man sie nur mit Hilfe der Kettensäge in «Bruchstücke» holen, obwohl eine diagonale Trennung des Rahmens unter dem Verlauf der Waldstrasse eingerichtet (aber noch nie genutzt) wurde. Diese Trennung «hätte» auch noch einen besonderen Sinn. So wie die Anlage derzeit zu betrachten ist schaut man auf die Rückseite des Stationsgebäudes. Anders herum, wie in LOKI 9/14 auf Seite 41 zu sehen ist, steht der Hang mit dem Fichtenwald vor der Nase des Betrachters. Die Anlage bietet also von beiden Seiten aus interessante Betrachtungsmöglichkeiten. (Jenes Motiv ist übrigens nach einem einmaligen Abziehen der Anlage von der Wand entstanden.) So könnte, was bisher noch nie praktiziert wurde, die Anlage geteilt werden und die Elemente im Raum um 180 Grad verdreht und neu montiert werden. Dann läge aber der Waldweiher im Hintergrund.

Doch zurück zu jenen angesprochenen Arbeitsöffnungen zwischen Waldweiher und Damm, einem Teil des Fichtenwaldes und der Wiese zwischen Station und Mühlengebäude. Aus ihnen heraus lassen sich grandiose Betrachtungspositionen gewinnen. Den Regler in der Hand steuert man den Zug an sich vorbei. Ist er durchgefahren, bleibt man einfach sitzen und genießt den erlebten Augenblick noch einmal im Stillen. Das i-Tüpfelchen – der Lautsprecher des Geräuschsets von NOCH mit Waldesgeräuschen, einem krähenden Hahn in der Ferne und Plätschern von Wasser – befindet sich unter dem Fichtenwald. Die Fahrzeuge noch mit Sound zu bestücken, könnte ein kommender Schritt und weiterer Beweis sein, dass auch Polenz nicht fertig wird. Nur steigen wir aber einmal ein und wandern entlang der Strecke.

Mit dem «Heuwender» durch das Kleine Triebischtal

Gemeint ist dabei scherhaftweise eine ganz besondere Gattung sächsischer Schmal-spurlokomotiven. Lokomotiven der Gattung III K verfügten über einen Steuerung der Bauart Klose. Die Königlich Sächsischen